

L 8312-5	3	Nordöstlich von Kühlenbronn, nordwestlich von Oberbürcchau	101 ha
Malsburg-Granit, Wiese-Wehra-Formation und Variszische Gangmagmatite (GMA + diW + GG)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}	
0,5–2,0 m 100–290 m		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 09 500, H ⁵² 94 900, 1200–1000 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) Der überwiegende Teil des Vorkommens besteht aus <u>Malsburg-Granit</u> (GMA): Gleichkörniger Granit, hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit, untergeordnet Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. (2) In der östlichen Hälfte des Vorkommens stehen partienweise die Gesteine der <u>Wiese-Wehra-Formation</u> (diW) an: Biotit-Quarz-Plagioklasgneise, mittel- bis grobkörnig, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. auch rötlich- bis braungrau; oft mit vielen großen (bis 40 mm) weißen Kalifeldspäten (Porphyroblasten), häufig mit deutlicher Regelung, vereinzelt mit dunklen bis schwarzen schlierig-lagigen Restiten; stellenweise metablastisch überprägt oder massig ohne Regelung; häufig dunkle, linsenförmige Amphibolitschollen, aplitische und granitische Adern, stellenweise geregelt. Innerhalb der Wiese-Wehre-Formation treten wiederum auch unregelmäßige Granitkörper auf: gleichkörnig, mittel- bis feinkörnig, hell, blass rot bis rötlich, mit Quarz, Kalifeldspat, Plagioklas und wenig Biotit. (3) Das Vorkommen wird zudem von zahlreichen <u>Gängen</u> durchzogen: Die Gänge streichen überwiegend NW–SE (teilweise auch N–S) und bestehen zu größten Teil aus grob- bis feinputphyrischen Ganggesteinen granitischer bis rhyodazitischer Zusammensetzung, grau bis rotbraun, Grundmasse feinkörnig bis dicht mit Einsprenglingen von Quarz, Feldspat und Biotit. Im Norden wird außerdem ein Aplitgang beschrieben (GeoLa-Daten, RPF 2013): Ganggestein aplitischer Zusammensetzung (Quarz, Feldspäte, Biotit und Muskovit), gelegentlich auch Cordierit und Turmalin, klein- bis mittelkörnig, massig bis schwach geregelt, weißlich bis rötlichgrau.</p> <p>Analysen: (1) Geochemische Analysenwerte des LGRB an zwei Proben aus <u>Biotitgranit</u> des Malsburg-Granits, R ³⁴09 960, H ⁵²94 630 (BO8212/40), Mittelwerte (1997): SiO₂ 67,64 %, TiO₂ 0,45 %, Al₂O₃ 15,27 %, Fe₂O₃ 2,58 %, MnO 0,04 %, MgO 1,76 %, CaO 1,68 %, Na₂O 3,80 %, K₂O 3,66 %, P₂O₅ 0,23 %, Glühverlust 1,98 %. (2) Geochemische Analysenwerte des LGRB an einer Probe aus <u>Biotit-Plagioklas-Gneis</u> der Wiese-Wehra-Formation, R ³⁴10 020, H ⁵²94 450 (BO8212/44, 1997): SiO₂ 67,34 %, TiO₂ 0,52 %, Al₂O₃ 16,0 %, Fe₂O₃ 2,79 %, MnO 0,05 %, MgO 1,61 %, CaO 0,67 %, Na₂O 2,76 %, K₂O 5,17 %, P₂O₅ 0,22 %, Glühverlust 2,20 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o. 1200 – 1198 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum] 1198 – 1000 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar]</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen wird von zahlreichen Gängen (überwiegend Granitporphyr) durchzogen: Die Gänge streichen überwiegend NW–SE (teilweise auch N–S) und werden bis zu 100 m mächtig.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit liegt zwischen 100 und max. 290 m. Abraum: Die Nutzschrift wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust.</p> <p>Grundwasser: (1) Im Süden des Vorkommens befindet sich die Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 008 Kl. Wiesental Raich: Jungholzquelle 7“ (LfU-Nr. 336008). (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrhängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten</u>, <u>Osten</u> und <u>Südosten</u>: Mächtige Hangschuttmassen und somit fehlende Aufschlüsse im anstehenden Gestein. <u>Süden</u>: Vorkommen L 8312-6 (abgetrennt durch Dresselbach). <u>Südwesten</u>: Ortschaft Kühlenbronn. <u>Westen</u>: Talschluss des Kühlenbronner Bachs mit intensiver Zerfurchung des Geländes als Hinweis auf Bereiche mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Norden</u>: Phyllite und feinkörnige Metagrauwacken der Schleifenbach-Schiefer-Formation (aSK) sowie Aplitgranite.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Aufschlüsse sind innerhalb des Malsburg- und auch der Wiese-Wehra-Formation vorhanden, aber nicht sehr häufig. Dennoch kann über die Aufschlüsse auf eine gute Nutzbarkeit des Gesteins für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geschlossen werden. Bereichsweise muss jedoch mit mächtigen Hangschuttmassen gerechnet werden.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des Vogelschutzgebiets „Südschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 8114-441). Außerdem befinden sich einige Waldbiotope im Bereich des Vorkommens.</p> <p>Zusammenfassung: Der überwiegende Teil des Vorkommens besteht aus Malsburg-Granit, einem gleichkörnigen Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. In der östlichen Hälfte des Vorkommens</p>			

stehen partienweise mittel- bis grobkörnige, dunkelgraue bis schwarzgraue Biotit-Quarz-Plagioklasgneise der Wiese-Wehra-Formation an. Zudem wird das Vorkommen von zahlreichen Gängen (meist Granitporphyre) durchzogen, die überwiegend NW–SE (teilweise auch N–S) streichen und bis zu 100 m mächtig werden. Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen. Aufschlüsse sind innerhalb des Malsburg- und auch der Wiese-Wehra-Formation vorhanden, aber nicht sehr häufig. Dennoch kann über die Aufschlüsse auf eine gute Nutzbarkeit des Gesteins für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag geschlossen werden. Bereichsweise muss jedoch mit mächtigen Hangschuttmassen gerechnet werden. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.